

## Gehörig hörig

*Von Ost bis West, von rot bis schwarz – allen ist es recht: Offene Märkte, Deregulierung, okay, that's the best. Ja, wir fabrizieren und investieren dort, wo es am billigsten ist und verkaufen dort, wo wir am meisten lösen. Dazwischen: günstigste Transportkosten, weil der Treibstoff so billig ist, Luft, Wasser und Strassen sogar fast gratis. Das Schlaraffenland ist nah.*

*Kleine Anleitung vom Vorbeter: Schickt man 5000 Leute in die Wüste, steigt der Aktienpreis innerhalb eines Tages um 2,67 Dollar, was mehr als eine Milliarde «Vermehrung» ausmacht, baut man aber gleich 40 000 oder mehr Stellen ab, beträgt die Belohnung zwei Milliarden Dollar. Dafür kann man als Angestellter (Big-Boss bzw. CEO) mehr als 200 Millionen im Jahr verdienen. Toll, nicht wahr?*

*Catch-as-catch-can; alles erlaubt – im Land der unbegrenzten Möglichkeiten: Seit 1973 sind die Real-löhne um 16% gefallen – und sinken weiter. 1995 verloren im gelobten Land gegen drei Millionen ihre Stelle; auch die weisse Armut (white trash, Strassenleute) nimmt erschreckend zu. Halt: ich habe von der falschen Seite abgelesen (aber nicht von Lateinamerika!). Es ist doch eigentlich so: Von 1978 bis 1992 stieg der Reichtum des reichsten amerikanischen Prozents von 22 auf 42% des Gesamtvermögens. Zwischen 1983 und 1989 flossen den obersten 20% der Vermögensbesitzer 99% aller Vermögenszuwächse zu, zwischen 1989 und 1992 sicherte sich das oberste Prozent 62% allen neu erwirtschafteten Reichtums. Und: Die 5% an der Spitze wurden reicher als die folgenden 15%, das oberste % erhielt mehr als die nächsten 4% – und so weiter bis zum reichsten Amerikaner.*

*Mindestens ein Grund: Offene Märkte, Spiel ohne Grenzen. Vergleich: Wir verbinden mehrere, mit Widerstandsdraht (Zoll) verbundene Akkus (Länder), die ganz unterschiedlich geladen sind (mit BSP, Bruttosozialprodukt) mit einem guten Leiter. Was passiert? Die Leitungen (z.B. Strassen) laufen heiss; alles geht auf den Durchschnittsladestand aller «Batterien» minus hohe Verlustleistung zu. Für die einen ist das ein grosses Plus – ich denke da an Fernost und China – für die anderen? Das denken wir uns doch besser weg; die Mühlen mahlen ja dennoch langsam. Es ist ja alles viel billiger, das ist die Hauptsache. Dank unserer etwas abgeschotteten Eigenart geht es uns auch gut gegenüber den umliegenden (EU-) Staaten – stimmt, doch wie lange? Ich wünsche uns Politiker und Schreiber, die so einfache Naturgesetze wie oben erkennen und wissen, dass auch wir Menschen diesen unterliegen.*

*Gehörig hörig heisst für mich unkritisch, nicht reflektieren, mit dem Strom schwimmen, jeden «Fortschritt» bedenkenlos übernehmen, nicht «Nein» sagen können zu Entwicklungen, die wir falsch finden, blind der Mode folgen etc. Das macht weder vor Professoren, Wirtschaftsführern, noch vor Politikern oder Journalisten halt. Übrigens: Noch jede untergehende Kultur lebte auf Pump der nächsten Generationen und sprach schlecht über die Jungen, und jede aufsteigende Kultur schufte für die nächsten Generationen, und die Jungen waren die Besten. Nun, dem Werden und Vergehen können wir ja doch nicht entrinnen – was schreib ich denn da? Das wäre auch eine Auffassung.*

*Nicht nur für's neue Jahr: Ich wünsche Ihnen Glück(lichsein) oder wenigstens Zufriedenheit und nicht zuviel Salz in Ihrer Suppe – und doch soviel, dass Sie reflektieren, nachdenken müssen. Vielleicht können Sie sogar «positive Unruh» statt Rädchen spielen – das wünsche ich Ihnen auch.*

Herzlich grüsst Sie



PS: Hinten im Heft finden Sie ab sofort regelmässig in «Partner für Sie!» Adressen für Hilfestellungen aller Art und Computer Clubs etc. Natürlich in «M+K», wo sonst?